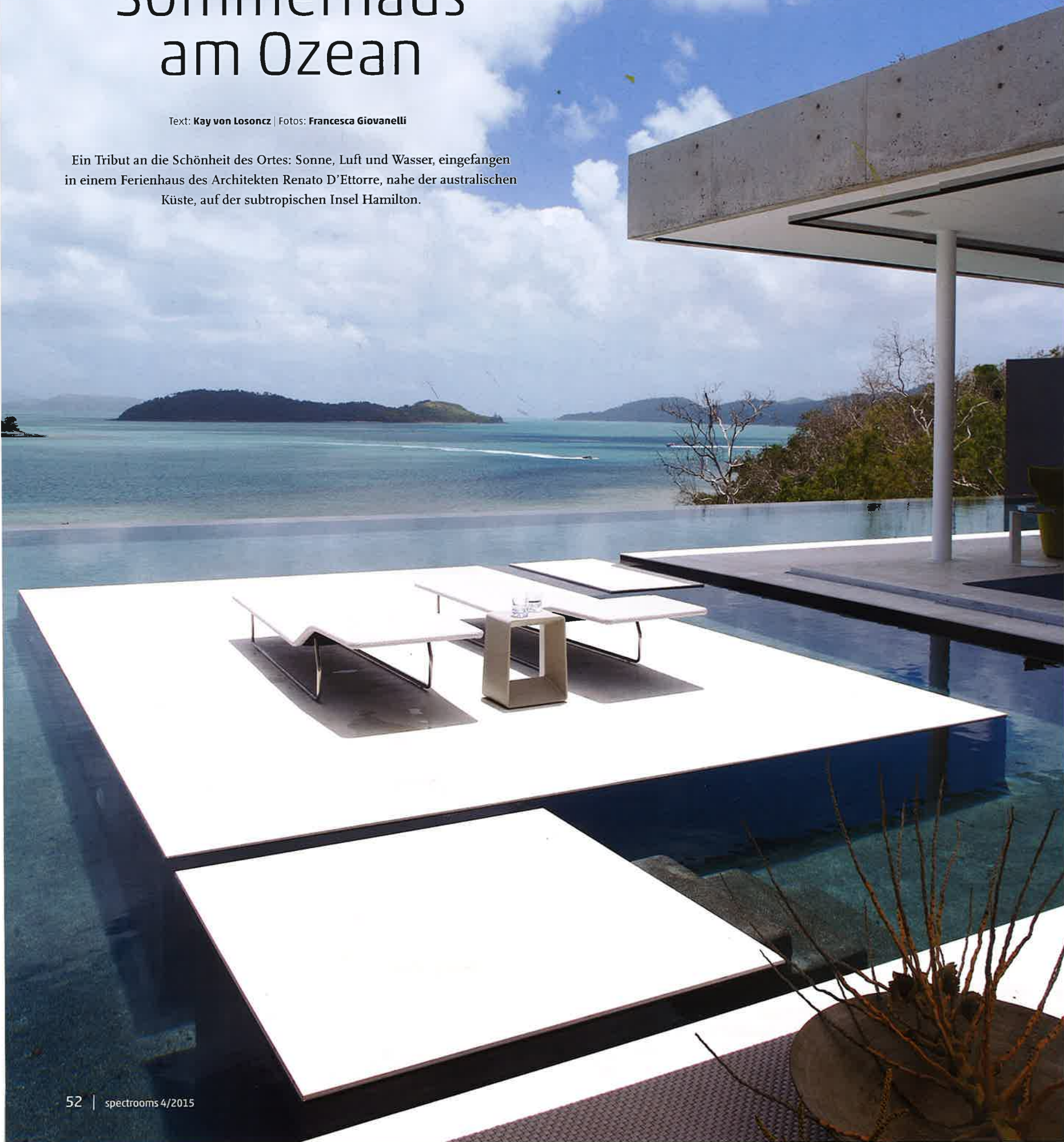


# Sommerhaus am Ozean

Text: **Kay von Losoncz** | Fotos: **Francesca Giovanelli**

Ein Tribut an die Schönheit des Ortes: Sonne, Luft und Wasser, eingefangen in einem Ferienhaus des Architekten Renato D'Ettorre, nahe der australischen Küste, auf der subtropischen Insel Hamilton.







- 1 | Sonne, Luft und Wasser – die Ecke des Wohnhauses mit dem alles umschliessenden Wasser des Schwimmbads, Fauteuil und Hocker von B&B Italia.
- 2 | Das zweistöckige Terrassenhaus spannt sich zwischen zwei anthrazitfarbenen Seitenwänden auf. Es fügt sich harmonisch in die Landschaft ein.
- 3 | Im Haus Azuris lebt sich's im Freien – das allseitig offene, von der Wasserfläche des Swimmingpools umgebene Wohngeschoss strahlt eine unkomplizierte Klarheit aus. Hinter der Küche befindet sich der Schlafbereich des Hausherrn.



- 4 | Die Zugangstreppe verläuft hinter der hohen Stützmauer aus Granitsteinen, dann betritt man diesen stillen Eingangshof mit Seerosenbecken. Teppich und Fauteuils von Paola Lenti, Tisch von B&B Italia, Skulptur von Donald Baechler.
- 5 | Das Ufer des Ozeans, mit vulkanischen Felsbrocken und alten Eukalyptusbäumen, direkt unter dem Grundstück.

Azurblaues Wasser, brillante Strände, atemberaubende Korallenriffe und faszinierende Flora und Fauna – davon war wohl auch James Cook beeindruckt, als er am 4. Juni 1770 die Inseln nahe des Great Barrier Reef durchsegelte. Er benannte die von ihm durchfahrene Passage nach dem Pfingstsonntag: «Whitsunday Islands». Hamilton ist die grösste bewohnte Insel dieser Inselgruppe nordöstlich der australischen Küste. Als Ferienort erst in den 80er-Jahren «entdeckt», bietet sie heute alles, was der sonnenhungrige Urlauber liebt. Golfplatz und Jachtclub gehören ebenso zu dieser subtropischen Feriendestination wie

auch eines der schönsten Hotels der Welt: das Qualia. Kein Wunder, verliebte sich der weitgereiste und international tätige Bauherr gerade in diese kleine, wundervolle Insel im Südpazifik: «Die Kombination von Klima, Lage, Naturschönheiten und Rückzugsort hat mich seit Langem fasziniert. Nachdem ich viele Jahre in den luxuriösen Ferienresorts der Insel verbracht habe, entschloss ich mich, ein eigenes Haus auf Hamilton zu bauen.» Im gebürtigen Italiener Renato D'Ettore fand er den Spezialisten für sein Projekt: «Zufällig sah ich ein paar Renderings des Architekten, die mir sofort gefielen», erinnert sich der



6 | Blick vom Eingang des Hauses in Richtung Südflügel, im Hintergrund Falttüren und ein Mosaik von Fernand Léger.

7 | Die mit einem Grill versehene Steinmauer vermittelt Geborgenheit und interessante Strukturen. Der Hof liegt bergseits zum offenen Wohnraum mit Essbereich und Corian-Küche von Boffi. Von Fernand Léger stammt das Mosaik, Esstisch, Stühle, Teppich und Sofa von Paola Lenti, Fauteuil und Hocker von B&B Italia.



8 | Der schönste Ort, um den Sonnenuntergang zu beobachten, ist die grosszügige, gedeckte Terrasse im Gartengeschoss. Ein grosses Bild des bekannten englischen Künstlers Marc Quinn belebt die Wand aus Sichtbeton, dahinter liegen die Gästezimmer. Sofas, Salontisch und Teppich von Paola Lenti.

9 | Ein Balkon überragt die wilde Natur an der Nordseite des Hauses, vor dem Schlafzimmer des Hausherrn.

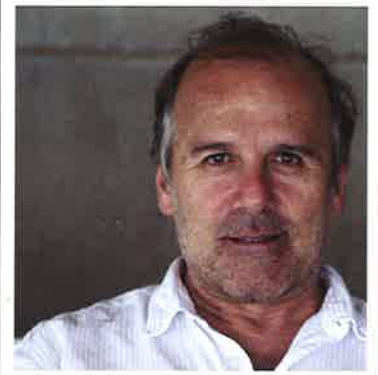
Bauherr, «und besuchte ihn in seinem Büro in Sydney, damit er mir ein paar Konzeptskizzen zeichnet.» Aus dem Blitzbesuch entwickelte sich eine kreative Zusammenarbeit, bis das Haus mit dem klingenden Namen Azuris fertig gestellt und eingerichtet war.

### Verankert im Steilhang

Das bis zur Küste steil abfallende Grundstück befindet sich an der Westseite der Insel mit Blick auf weitere kleinere Inseln – in der Ferne sieht man als Horizont die rund zwölf Kilometer entfernte Küste des australischen Bundeslandes Queensland. Dieser Steilhang diktierte das Basiskonzept des Hauses. Die terrassenförmige Raumaufteilung spannte der Architekt zwischen zwei dominante Seitenwände auf: oben Wohnebene mit Pool und dem Schlafbereich des Hausherrn, darunter Gästezimmer, geschützte Terrasse und Technik. Dank ihrer Orientierung verfügen alle Räume über die gleiche atemberaubende Aussicht auf den Ozean. «Die eigentlichen Aussenwände des Hauses sind nur die beiden anthrazitfarbenen Seitenwände. Zusammen mit den Natursteinmauern veran-

kern sie den Bau im Hang. Die westliche Hausfront ist dagegen vollständig transparent», so Renato D’Ettorre. Schwere und Masse in Kontrast zur Transparenz und Leichtigkeit – diese Eigenschaften wurden zum Hauptmerkmal des Projekts. «Auf Hamilton dürfen keine weissen Häuser gebaut werden – sie würden in der natürlichen Landschaft viel zu prominent herausstechen», erklärt der Architekt. Deshalb liess er die Konstruktion aus Sichtbeton dunkelgrau anstreichen. Nun passt die Farbe wunderbar zum vulkanischen Grundgestein der Insel und zu den Baumstämmen der alten Eukalyptusbäume. Als Kontrast zu den dunklen Wänden wünschte sich der Bauherr jedoch einen hellen, sandfarbenen Bodenbelag; ein kalkweisser, gegossener Zementboden zieht sich homogen durch die beiden Stockwerke. Zu den Glasfassaden, den Betonwänden und Zementböden verwendete der Architekt Naturstein aus dem nahen Festland und baute daraus hohe Stützmauern im Eingangs- und Hofbereich. «Ich wollte der wunderbaren Natur und Aussicht keine Konkurrenz bauen», meint D’Ettorre. «Die Schlichtheit von Azuris ist ein Tribut an die Schönheit des Ortes.»





**Renato D'Ettorre** wurde in Italien geboren. Kurz danach zogen seine Eltern nach Australien, wo er an der University of Technology Architektur studierte. In den 80er-Jahren arbeitete er für Pier Luigi Nervi und Paolo Portoghesi in Rom und später für Harry Seidler und Ronaldo Giurgola in Sydney. Renato D'Ettorre eröffnete sein eigenes Architekturbüro im Jahr 1990 mit einem Auftrag für ein Haus am Meer, im Süden von Coogee. Er suchte und fand dabei seine persönliche Handschrift. Sie manifestiert sich nicht nur in seinen Werten, sondern auch in der Ausführung und Einrichtung seiner Bauten und in seiner intuitiven Art zu arbeiten. Er bevorzugt zeitgenössisches, italienisches Design und entwirft viele Einrichtungsstücke selbst. Renatos Architektur wird inspiriert von Meistern und Zivilisationen, und dem Versuch, beständige Gebäude für die Zukunft zu bauen. «Ich glaube an die Kraft der Architektur, in der wir Zuflucht nehmen können, um unseren Geist zu reinigen, um Ruhe zu finden und uns von ihr stärken zu lassen», meint er. «Mein Ziel ist es, Räume und eine stimmungsvolle Architektur zu schaffen mit einem Ausdruck von Vertrautheit und Schönheit.» Jedes seiner Projekte – vorwiegend Privathäuser – besitzt diese Qualität.

[www.dettorrearchitects.com.au](http://www.dettorrearchitects.com.au)

**10** | Zwei dominante Seitenwände begrenzen das transparente Volumen des Hauses auf dem Steilhang.

**11** | Auch unter der Regendusche genießt man die Aussicht auf den Ozean.

**12** | Blick von der Treppe hinunter zur gedeckten Terrasse im Gartengeschoss.

**13** | Wie alles im Haus ist auch der Badezimmerbereich des Hausherrn offen. Das Bett ist ein Entwurf des Architekten.

## Spannung zwischen Enge und Weite

«Jede Ankunft beschert mir eine spezielle Vorfreude», schwärmt der Hausherr. «Mit dem elektrischen Golfkart – dem offiziellen Verkehrsmittel auf der Insel – parkiere ich auf dem Dach des Poolhouses. Von hier aus erkennt man lediglich das begrünte Flachdach des Hauses. Das Geräusch eines Wasserfalls empfängt und begleitet mich dann durch die schmale Schlucht der hinabführenden Treppe zum Eingangshof.» Das Haus will Neugierde wecken, Spannung zwischen Enge und Weite erzeugen, stille Orte und kleine Freuden bieten. «Wichtiges Element des Projekts ist das Wasser und der Fokus auf die einmalige Aussicht», meint Renato D'Ettorre. Sowohl im Eingangshof als auch im privaten Hof hinter dem Schlafbereich des Hausherrn wachsen Seerosen in Stahlbecken. Doch am eindrucklichsten ist die Wasserfläche, mit der die gesamte Wohnebene umrahmt wird: eine Luxusversion eines Schwimmbads mit Plattformen in verschiedener Größe, die zum luftigen Poolhouse führen. «Sobald ich angekommen bin, öffne ich alle Schiebe- und Falttüren des Hauses», erklärt der Bauherr. «Hier lebt man sozusagen «im Freien», beseelt von der Unmittelbarkeit

des Ozeans.» Während die bergseitigen Höfe Geborgenheit und auch Schatten vermitteln – wie Zimmer ohne Dach – öffnen sich die Bereiche Wohnen, Essen, Küche und das Schlafzimmer des Hausherrn zur grandiosen Aussicht. Als Möblierung wählte der italienstämmige Architekt schlichte, klare Möbel von B & B Italia und von Paola Lenti. Corian-Küche und Waschbecken stammen von Boffi, die Armaturen sind von Vola. Im Gartengeschoss liegen zwei Gästezimmer mit Bad und eine gedeckte, kühle Terrasse. «Von da aus wirken die Sonnenuntergänge am schönsten», meint der Bauherr. Oft macht er gegen Abend einen Spaziergang durch den tropischen Garten hinunter zum Mangrovenwald und den Felsen am Rande des Ozeans. Wenn er dann zurückschaut, erlebt er das Haus in seiner ganzen Transparenz. «Sowohl die Architektur als auch die Möblierung entsprechen meiner Vorstellung von einem unkomplizierten Ferienhaus – was nicht heisst, dass beides nicht wunderschön sein kann», schmunzelt der Besitzer stolz. Ein grosses Kompliment an den Architekten. Doch auch von anderer Quelle fühlt sich Renato D'Ettorre mit seinem Projekt bestätigt: Haus Azuris wurde mit den bedeutenden Architekturpreisen Australiens ausgezeichnet.